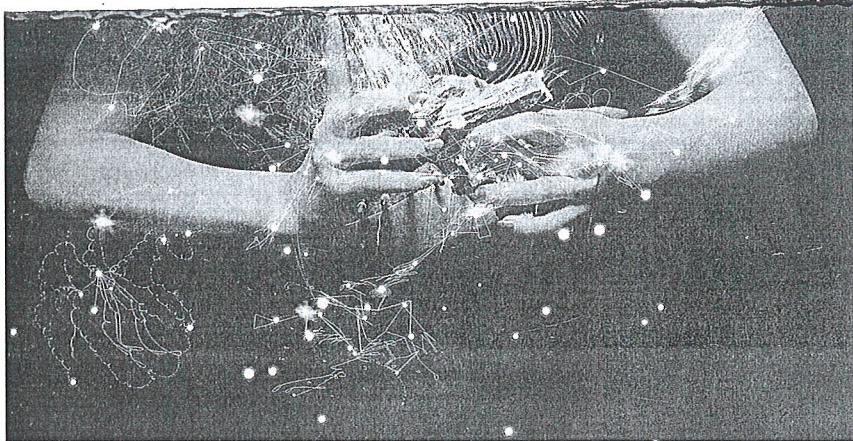




borrough in „Biophilia“ ein: Es gehe darum, die Technologie zu nutzen, um das Unsichtbare sichtbar zu machen – in der Natur und in der Musik. In jedem der Apps soll das Verändern der Musik durch den Nutzer ein wesentliches Element sein.

Und als ob das nicht schon komplex genug klänge, kreisen die Texte zu den Songs wie „Virus“ oder „Cosmogony“ auch noch um wissenschaftliche Themen.

Dass all das irritierend schön und spannend klingen wird, kann im Hinblick auf Björks vergangene Studioalben fast schon vorausgesetzt werden. Mit der eigenen Einschätzung ihres Opus könnte sie allerdings elegant danebenliegen: Als „moderne Folkmusik“ hat sie die Musik von „Biophilia“ im „Wired“-Interview beschrieben.

komplexes Werk: Die isländische Sängerin Björk entdeckt die Welt des iPad. Bild: SN/UNIVERSAL

Städtischer Abenteuerspielplatz

Straßenkunstfestival „La Strada“: Revolutionssongs und Stangen-Streetdance

MARTIN BEHR

GRAZ (SN). Wenn Bräute, natürlich ganz in Weiß, auf dem Grazer Freiheitsplatz ausgelassene Liebestänze vollführen, fantasievolle Artistik den Landhaushof erfüllt und ein Bezirksgericht in der Peripherie durch Überkleben zum „Jüngsten Gericht“ wird, wissen Eingeweihte Bescheid: „La Strada“ ist in der Stadt. Zum 14. Mal bereichert das Internationale Festival für Straßenkunst und Figurentheater den Grazer Sommer. „Unsere Programmpunkte sollen die Stadt zum Abenteuerspielplatz werden lassen“, sagen die „La Strada“-Macher Diana Brus und Werner Schrepf.

Der Spaziergang durch die steirische Landeshauptstadt ermöglicht in diesen Tagen so manche Entdeckung. So begegnen einem etwa im Burggarten Damen mit roten, trichterartigen Hüten (oder sind es Vasen?), die italienische Lieder über Resignation, Revolution oder die Vergänglichkeit von beidem intonieren. „Vial“ lautet der Titel dieser performativen Prozession der französischen Formation „Les Clandestines“. An beiden Seiten des Murufers wiederum erzählt der in Graz lebende Bildhauer Samson Oigiamien Migrationsgeschichten in Form von „sprechenden Skulpturen“. Der in Nigeria geborene Künstler thematisiert die erfolgreiche Integration

ebenso wie das Scheitern in einer für den Neuankommling fremd gebliebenen Gesellschaft. Die Installation „Re:Locations“ definiert den Fluss als ein „Symbol des Übergangs“. In Graz trennt die Mur traditionell bürgerliche Bezirke und vorstädtischen Lebensraum, der auch von Migranten bewohnt wird.

Auf dem Hauptplatz bekommt die Erzherzog-Johann-Statue eine dynamische Konkurrenz. Die französische Tänzerin Claire balanciert und baumelt unter dem Motto „Barco de Arena“ in einem Halbkreisgestell aus Metall zwischen Himmel und Erde, Publikum und Rathaus: Stangen-Street-

dance, ebenso atemberaubend wie humorvoll. Was am vergangenen Freitag mit dem von der Bevölkerung gut angenommenen, sinnlichen (Tanz-)Fest „Boîte de Rue“ der französischen Compagnie Jo Bithume begonnen hat, endet am kommenden Freitag und Samstag mit dem „La Strada“-Finale des Theaters Titanic.

Gleichsam als Hommage an alte Volkstheaterformen gestaltet, illustriert das deutsche Ensemble in „Titanic“ den letzten Weg des Luxusliners als fast schon wollüstige Untergangsparty. Das preisgekrönte Spektakel vom Kentern menschlicher Träume findet auf dem Grazer Messegelände statt.



Entfesselte Bräute bei der „La Strada“-Eröffnung in Graz.

Bild: SN/GERT HEIDE

„Back
1 Amy
ie nach
af Platz
Charts.
eltruh
mals an
ütalbm
die briti-
erreichte
gle-Charts
ieder von